

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

Jahrgang Nr. 39.

88. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Wöchentlich
i. d. 12. Heft
gewöhnl. Schrift
denn Raum bei
Stündung 10 4.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Pflanzenkisten,
Jahrb. Sonntagblatt
und
Schweiz. Bauzeit.

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der
Son- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Anlagen
hier 1.30 M., in Reichs-
und 10 km-Bezirk
1.25 M., in übrigen
Reichsbezirk 1.35 M.,
Kontingentsbetrag
nach Verhältnis.

M 126

Donnerstag, den 3. Juni

1909

Neue Bestellungen

auf den Gesellschafter für den Monat Juni werden hier in der Expedition, auswärts bei allen Postämtern, bei Postagenten und Postboten fortwährend angenommen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Landesausstellung von Lehrungsarbeiten.
Die Ausstellung findet im Landesgewerbeamt am 8. Juni 1909. in Stuttgart, den 26. Mai 1909. K. Hofsch.

Bekanntmachung

des Kriegsministeriums, betreffend den Verkauf von Remonten für das Remontenregiment Reichshafen.
Für das Königl. Remontendepot Reichshafen wird wie im Vorjahr eine Anzahl Remonten auf Märkten im Lande angeboten und zwar:

am 11. Juni in Künzlingen,
" 12. " " Badles und Sanlgan,
" 16. " " Bielichheim und Hall,

und zwar in Künzlingen, Badles und Bielichheim je vormittags von 8 Uhr an, in Sanlgan und Hall, je nachmittags von 3 Uhr an unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Pferde müssen im Alter von 3 Jahren stehen, gesund, fehlerfrei, von gutem Abwehr- und Fußbau und auf den Knochen unverbraucht sein, auch werden auf haben.
Ausnahmeweise dürfen auch Pferde, die im Jahre 1906 geboren sind, vorgestellt werden.
- 2) Hengste, Spitzhengste, rechte Stuten, Schimmel, Falben, Pferde mit höflichen Abzeichen sind ausgeschlossen.
- 3) Der Verkauf erfolgt in erster Linie von Pächtern und Pferdebesitzern Württembergs.
Die Beschneide-, die Füllscheine sind beizubringen.
- 4) Der Verkäufer haftet für die geistlichen Gewährfehler (Reichsgesetzblatt 1899 S. 219). Doch beträgt die Gewährfrist für periodische Augenuntersuchung 28 Tage.
- 5) Die angekauften Pferde werden sofort gegen bare Bezahlung abgenommen.
- 6) Jedem Pferd ist eine neue starke rindlederene Krone mit hartem Gedräch und eine feste Kopfhälfte von Leder oder Haut mit zwei mindestens zwei Meter langen Strümpfen ohne besondere Vergütung mitzugeben.
Stuttgart, den 27. Mai 1909.
von Reichshafen.

Malcolm Sinclair.

Dramatische Erzählung von
A. S. Brachvogel.

(Fortsetzung.) (Nachh. verb.)

Sanktlos ging's zurüd. Man passierte den Roder und die schiffliche Grenze in der Richtung nach Rannburg. Seitwärts klaben die Dämme von Christlanstadt und die preussische Grenze liegen, welche sich südlich in der Nähe vorbeizog. Malcolm blühte schweißig über die Rettung lag so nahe, und leise begann sich die Hoffnung wieder zu regen.

Wachte Ritter dies bemerkt haben oder selbst ungewiß werden, er ließ halten.

Devigny, bleiben Sie mit den Dragonern hier. Wenn das Besetzt geschicht, was Ihre Befehle erregt - Sie können meinen Befehl!"

Er strengte zu dem reitenden Postillon und beide jagten hinweg nach Christlanstadt hinüber. Er wollte sich vergewissern, ob dort preussisches Militär liegt. Ein paar Damer, welche aus der Stadt kamen, wurden befragt. Es lag kein Militär in dem Ort. - Im Ra war Ritter zu rüd. "Ich nichts zu besorgen, Devigny; vorwärts!"

Im Trab ging's weiter. Rannburg's Dämme tauchten auf, als der russische Hauptmann mit einemmal befahl, in ein Gefüll einzubiegen, das durch den nähen Forst ging. Man sah in den Wald hinein.

Halt! - Achtung, Dragoner! - Steigen Sie auf, Herr von Sinclair! Devigny, Sie befragen den Konstantin Kontarier!"

An die Ortspolizeibehörden.

Der am 30. Jan. 1893 in Eisingen, Bez.-Amt Pforzheim geborene Adolf Schwarz hat sich von Eisingen entfernt, ohne daß sein Ziel bekannt wäre.

Es ist nachforschen zu lassen, ob er sich in den Gemeinuden anhält. Inzuffriedenfalls ist er festzuhalten und ist dem Kr. Amtsgericht, Abt. V, Pforzheim sowie dem Vater des Vermißten, Landwirt Johann Mathias Schwarz in Eisingen telephonisch Mitteilung zu machen.
Magold, 1. Juni 1909.
R. Oberamt. Mayer, Reg.-Rf.

Politische Weberstift.

Die etwas merkwürdige Haltung der Reichsregierung in den vorlezigen Phasen der Beratung der neuen Steuererfesse hatte weiteste Kreise an der Regierung und dem Reichskanzler irre gemacht. Man konnte bereits sehr scharfe Bemerkungen lesen, aus denen der Bormwurf herausklang, daß die Regierung, gestube angebrüht, feierliche Gelübisse nicht gehalten habe. Etwas spät, doch nicht zu spät, sucht die Regierung diese Bormwürfe zu entkräften. In hochgeschloßter Form bringt die "Nordd. Allg. Ztg." die folgende Erklärung: "In der Presse wird behauptet, die Regierung habe die Erbansatzsteuer fallen gelassen. Dies ist vollkommen unrichtig. Die Regierung wird die Erbansatzsteuer einbringen und nach wie vor mit allem Nachdruck für ihre Annahme werten. Die verbündeten Regierungen und der Reichskanzler werden sich keine Steuer aufdrängen lassen, die eine Schädigung von Handel und Industrie nach sich ziehen würde." - Weiter beschäftigt sich die "Nordd. Allg. Ztg." in ihrer letzten Wochenrundschau, aber ebenfalls in offizialer Form, mit den Arbeiten der Steuerkommission. Und da bedauert sie zunächst, daß die Nationalliberalen, Freikantigen und Sozialdemokraten sich veranlaßt sehen, den letzten wichtigen Verhandlungen der Kommission fernzubleiben. Sie sagt hierzu, im Interesse anderer gesamten politischen Lebens sei es dringender zu wünschen, daß das ankündene Zerwürfniß zwischen den Parteien, die grundsätzlich zur Durchsetzung der Reform mitwirken bereit sind, beigelegt werde, bevor die Verhandlungen im Plenum beginnen. Alsdann geht sie auf das finanzielle Ergebnis der gestrichelten Beschlüsse für die Reichskasse ein und schreibt n. a.: Seitens der verbündeten Regierungen ist von vornherein mit größtem Nachdruck betont worden, daß die Finanzreform 500 Millionen lastschlüssiger Mehreinnahmen bringen würde. Das deutsche Reich hat schon eine Reihe von Finanzaktionen erlebt, die eine Finanzreform um deswillen nicht wurden, weil die Einnahmen schließlich nicht in Wirklichkeit, sondern nur auf dem Papier bewilligt wurden. Es muß angänglich Sorge getragen werden, daß es nicht wieder zu einem solchen Ausgang des Reformwerkes kommt. Betrachtet

man die Erträge im einzelnen, so ist bedauerlich, daß aus den drei großen Steuerobjekten, Bier, Branntwein und Tabak, bei weitem nicht die Summen gewonnen sind, die von den verbündeten Regierungen unter dem Befehl weiter Reklamationen angefordert waren. Hinsichtlich der indirekten Steuern, heißt es weiter, habe sich das Bild in der zweiten Lesung gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung wesentlich verschoben. Gegen den Abstimm der Kommissions eine Erhöhung des Kaffe- und Zeezoll wurde eingebracht worden. Während diese Vorschläge der Kommission im Bereich des möglichen liegen, seien daneben noch zwei andere Projekte, Kühleinanzsteuer und Kohlenanzschlag vorgeschlagen und angenommen worden, die jedenfalls in dieser Form nicht Gesetz werden können. Sie gehören nicht zu ein Finanzgesetz, sondern seien ganz überlegen wirtschaftspolitische Maßnahmen. Lasse man diese beiden Vorschläge aus der Finanzberechnung aus, so ergebe sich für die indirekten Steuern, aus denen die verbündeten Regierungen 380 Millionen Mark hätten ziehen wollen, ein Gesamtertrag von 320 Millionen Mark. Während so auf dem Gebiet der indirekten Steuern inwieweit eine brauchbare Grundlage für die Durchsetzung der Finanzreform geschaffen sei, sei auf dem Gebiet der Besteuerungen ein solches Ergebnis nicht zu verzeichnen. Gegen die von der Kommission beschlossenen Beschlüsse auf Einführung einer sogenannten Kotterungssteuer, sowie einer Reichsanzschlagsteuer von Grundstücken und einer Reichsweitzunwachsteuer beständen so große Bedenken, daß nicht anzunehmen sei, sie werden Gesetz werden. Die verbündeten Regierungen seien in Befolg ihres Programms der Finanzreform nach wie vor der Meinung, daß eine Bekämpfung der Erbschaften die geeignetste Besteuerungsart sei, die für das Reich in Frage komme. - Zu dem in einem Teil der Presse über die Haltung des Reichskanzlers in diesen Fragen gedruckten Aufsatzungen sagt die "Norddeutsche", diese seien gänzlich un begründet und fährt dann fort: Der Reichskanzler war in den letzten Wochen fortgesetzt mit Verhandlungen über die Finanzreform beschäftigt. Er hat nicht unberücksichtigt gelassen, um eine Einigung zwischen der Rechten und der Linken herbeizuführen. Auch die Vorgänge in der Kommission die er auf das Lebhafteste beunruhigt, können ihn keineswegs zu einer Änderung seiner ganzen bisherigen Haltung bewegen. Der Reichskanzler wird, wie wir hören, die nächste Gelegenheit im Reichstag benutzen, um seine Stellung vor dem Lande klarzulegen.

In Sachen der Reichsfinanzreform werden jetzt einige Ansprüche kolportiert, die fast Billionen in aller jüngster Zeit getan haben soll. So will der Berliner Korrespondent der "Allg. Ztg." erfahren haben, der Kanzler habe bezüglich der verkehrsschwerrenden Steuern gesagt: "Ich denke nicht daran, den Fehler, der bei der Jahrfortsetzung im kleinen begangen wurde, jetzt im großen zu wiederholen." Wie weiter ein Berliner Korrespondent

Malcolm stieg aus.

"Ah, da ist ja Koffer und Mantelack. Postillons, nehmi Sie heraus!"

Sinclair richtete noch einen flehenden Blick auf Kontarier; der Franzose nickte leise.

Öffnen Sie den Koffer und das Felleisen, Herr Major! Ich will die Briefe und Depeschen haben, welche Sie bei sich führen!"

Das werde ich nicht tun. Ich werde nie meinen Herrn verraten!"

So werde ich Koffer und Felleisen mit mir nehmen und ebrechen lassen. Sie sind also selbst schuld, wenn auch das in meine Hand fällt, wonach ich nicht lästern bin."

Das heißt, Sie rauben mir oder ohne Bewilligung!" riefte Malcolm bitter. Darauf lachte er nieder, um zu öffnen. Sein Gedanke war, die gefährlichsten Schreiben zu vernichten.

Janzel! - Sie haben aufgeschlossen, aber in dem Koffer selbst haben Sie nichts mehr zu suchen!" Ritter rief ihm fort, und zwei Dragoner mühten ihn halten. Ritter wählte nun in den Felleisen nach und fand hier Schreiben, eine Karte, die auf dem Boden verborgen lag, und zwei versegelte Dokumente dabei. Er strich triumphierend alles zu sich.

Ich frage Sie nun, Major," begann er französisch, "ob Sie mir offen alles mitteilen wollen, was Sie über den Inhalt dieser Papiere und die geheimen Verhandlungen wissen, welche von Konstantinopel aus zwischen der Türkei, Schweden, England und Frankreich gegen Rußland angeponnen sind. Auf Ihr Leben frage ich Sie!"

Ich habe Ihnen nichts mitzuteilen! Wenn es sich mit Ihrer ehelichen Ehre und Ihrer Religion ver-

trägt, so tun Sie das Kennerliche, was Ihr Vorteil und kirchlicher Sinn Ihnen einflößt. Vergessen Sie aber nicht, daß, wenn Sie mich wehrlos laden, Sie mich vor jenem großen Richter aller Welten nicht widersehen werden und, sollte irdische Gerechtigkeit auch schweigen, ich vor dem Ewigen Ihr Ankläger sein werde, daß auch über meine Todesstunde wacht!"

Daselbe Wesen ist's, das Ihre falschen Schwüre gegen Wanda und Ribbins Untergang geschickt!"

Wanda?!" und Malcolm fuhr entsetzt zurück.

"Ja, Wanda, die mit Ihre Hand reichen wird, wenn ich sie in Ihrem Blute gerächt habe. - Anna, die mich mit Ehren überschütten wird, wenn Sie den Tod des Verdächtigten Sinclair bekommen hat! Sie sehen, einer tödtet es immer dem andern ein. Ich will nun ruhig abwarten, ob jemals an mich die Reihe kommt! - Devigny sagte Sinclair bei der Schulter, drei Dragoner umgeben ihn. So ward der Angklächliche 100 Schritt ins Gedräch geführt. Er warf noch einen langen, furchtbaren Blick auf seinen Feind, der denselben bisher lächelnd anstarrte.

Kontarier zitternd in Todesangst, neben ihm Ritter, der Dragoner bei dem Postillon - so herrten sie ein paar kurze, schreckliche Augenblicke. Dann erfolgte ein Schuß, ein lauter Schrei: "Rein Jesu!" ein kurzes Klirren und Stampfen - dann war alles aus!

Bald darauf kam Devigny blüch aus dem Gedräch ihm folgten die Dragoner; sie wählten ihre Kollische am Grafe und den Erländischen ab. - "Es ist geschichen!" sagte Devigny leise.

Was hat er noch getan oder gesagt?" fragte Ritter rüfflich.

(Schluß folgt.)

Bu bestehen durch
G. H. Raifer, Magold.

uro
(Telefon
1455)
31.

afeln
erung
Raifer.
ch

(Zust.)
erf.
oder einen

Smieb.

ing,
abchör, hat
kaute ein

er

reitling
abder.

besamts

gold:
leniad 94.
st Wollmied
ten, 57 Jahre



wissen will, geht die Ansicht des Ringers über die Finanzkommission dahin, man müsse die Kommission anrufen lassen, damit das Land sehe, was es von den Steuererhebungen der konstitutionell-polnischen Regierung der Kommission zu erwarten habe." — Man kann nur hoffen und wünschen, daß Herr Bölow diese Ansprüche wirklich getan hat.

Die türkische Deputiertenkammer hat ein viermonatiges Moratorium für das Bilajet Adana angenommen. Sodann begann das Haus die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Entschädigung und Berufsberechtigung der aus Anlaß der Reorganisation der Ministerien entlassenen Beamten. Dabei wurden heftige Angriffe gegen die Verantwortung gerichtet, die durch Mangel an Mitleid einen großen Teil der Schuld an dem Verfall der inneren Verwaltung trage. In Diabek ist jetzt auch der ehemalige Abg. Nagl als Reaktionsär verhaftet worden. Er hatte während des Aufstandes an dem früheren Sultan ein Glanzschloß gekauft, in dem er die Hoffnung aussprach, daß das Parlament bald davongejagt werden würde. Die im Jagid vorgefundenen Schloßpapiere sind am Samstag in mehreren Wagen nach dem Reichsministerium geschafft worden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, den 2. Juni 1900.

Rhabarber zu kochen und einzumachen, ohne daß er zerfällt. Auf jedes Pfund Rhabarber, gewaschen und wie üblich zubereitet rechnet man $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker; hiermit durchknetet, werden die Rhabarberstücke in eine emaillierte Kasserolle gepackt und täglich einige Male durchrührt, bis der Zucker sich vollständig aufgelöst hat, welches in der Regel nach drei Tagen der Fall ist. Nun setzt die Kasserolle über Feuer und lasse den Rhabarber in dem enthaltenen Saft langsam kochen, bis er klar und weich geworden, gerade wie Sirup. Danach lege die Rhabarberstücke mit dem Schaumöffel in Kompottschalen, oder, falls er eingewacht werden soll, in Gläser mit engem Hals und umgehobenem Munde, lasse den Saft noch etwas einkochen und gieße ihn heiß darüber. Die Einmachegläser überbede mit einer sauberen, ausgebreiteten Schweinsblase, stelle am nächsten Tage jedes Glas in einen gewöhnlichen irdnen Blumentopf-Unteratz, der gerade so groß ist, daß das Glas hineinpaßt, und dann die Gläser mit diesen Unterätzen nehmehnde in einen hohen Kochtopf von entsprechender Größe, gieße seitwärts soviel kaltes Wasser hinein, daß es bis zu $\frac{3}{4}$ der Höhe der Gläser reicht und bringe dieses langsam zum Sieden. Haben die Gläser zehn Minuten in dem kochenden Wasser gestanden, so nimm sie heraus und lasse sie abkühlen. Sofort nach dem Herausnehmen muß bei jedem Glaße ein Stück feines reines Watte über die Schweinsblase gebunden werden. Nach dem Gefallen stelle die Gläser an einen kühlen, luftigen, trockenen Ort, etwa auf einen Schrank im Keller. Der Keller eignet sich nicht dazu. Wie einnehmen das Rezept dem in Frankfurt a. O. erscheinenden praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau, der in jeder Woche eine Fülle wertvoller Rathschläge für Gartenbesitzer und auch interessante Rodregende für Verwertung von Gartenerzeugnissen bringt.

b) **Gäudringen** 1. Juni. (Korr.) Eine begründete Einmischung ist mit dem heutigen Tag auf der hiesigen Eisenbahnstation getroffen worden. Es können nun am hiesigen Bahnhofsstation, Bahnhöfen aller Klassen nach, allen bedeutendsten Stationen Badens betrieblen werden, was im Interesse der Reisenden sehr zu begrüßen ist, um so mehr, da von nun an der Verkehr nach den hiesigen Städten Pforzheim und Karlsruhe ein bedeutenderer ist, als nach Stuttgart. Dem weniger erfahrenen Reisenden ist

Das Elend der neuen Welt.

Von Erwin Rosen.

Die Wohlthat des amerikanischen Reichs hat ihre Spitze. Eine Reichweite diesen Grenzes. Der Gigant im Lande der Nischenleistungen ist die kleinen, Hülsen, Schwächen gegenüber; in den frischen Luftzug von Energie und vorwärtsdringendem Leben drängen sich Kämpfen unglücklichen Elends, das amerikanische Volk ist ein reiches Volk — aber in seinen Schatten vegetieren tausende von unglücklichen Kindern, die verhungern und in Krankheit verkommen. Die Schatten der Wohlthaten fallen auf Dörfer des Summers. Newyork hat die dunklen schmutzigen Nebelkrieger der Bowery, Chicago hat die South-City-Street und West-End, St. Paul die Hafenstriche an der Leber, San Francisco den Kränkelschiffen südlich von der Marktharpe und alle diese Stadteile bestehn fast ausschließlich aus „slums“.

In riesigen Mietkasernen, zwischen Bordellen und Bierbrauereien, wohnen dort die Tausende Armer. „Man kann einen Menschen ebenso leicht mit einer Wohnung totschlägen als mit einer Kugel“ sagt der Berichtende einer Kommission, der diese Stätten des Elends inspiziert und ein Strafgesetz im Norden der Bowery in Newyork wird der „Schwindelbühl“ genannt. Ein dieser Newyorker Häuser heißt das „Tinker’s“. Ernst Heule schrieb in einem Bericht über dieses Haus:

„Es besteht aus Vorder- und Hinterhaus mit 5 Stockwerken, das ist ein schmutziger enger Hof. Hier leben 140 Menschen. 23 sind Säuglinge. Ich fand einen Schwund-sichtigen im Vorderhaus, zwei davon im Hinterhaus, und

damit auch manche Unannehmlichkeit dadurch erspart, daß er an der württembergischen Gabeln keine neue Fahrkarte zur Weiterfahrt zu lösen braucht und wieweil der Gefährt ausgesetzt ist, einen etwaigen günstigen Anschluss zu verlieren.“

Gochdorf O. D., 3. Juni. Gestern früh 6 Uhr stürzte im neuen Eisenbruch eine Schicht Erde ein und verschüttete zwei Arbeiter; einer, Friedrich Gutsenank (ledig) von Schillingen, wurde am Nacken schwer verletzt und ins Krankenhaus nach Stuttgart verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der andere Arbeiter ist leichter verletzt.

Gochdorf O. D., 3. Juni. Seit 8 Tagen haben wir hier die Einrichtung des elektrischen Lichts bezogen. Elektrischer Kraft vom Elektrizitätswerk Regeld. Im Eisenbruch ist ein mit elektrischer Kraft betriebener Drehmotor in Tätigkeit.

Servenberg, 1. Juni. Heute früh um halb 2 Uhr brach, wie schon kurz gemeldet, in Göttsheim Feuer aus, das innerhalb kurzer Zeit 5 Wohnhäuser, 3 Schuppen, einen großen Schuppen und einen Schweinehalm trotz dem sofortigen eifrigsten Eingreifen der hiesigen Feuerwehr einscherte. Abgebrannt sind die Häuser der Martin Dengler, Gemeindefrauent Witwe, des Johannes Raiser, Jakob Sohn, des Joh. Böttcher, Söger, des Georg Binder, Joh. Sohn, der Martin Bauer Witwe, des Christian Raiser, Andreas Sohn, (Nieder, Georg) Söger (Witwe) und der Friederike Binder (eh. Töglshorn). Das Feuer brach in dem Holzschuppen der Martin Bauer Witwe (Zachmann des Fr. Hodter) aus. Vermutlich Brandstiftung wird vermutet, jedoch ist Feuerschutz nicht ausgeschlossen. Die Gebäude sind mit etwa 14000 \mathcal{M} , das Mobiliar mit über 29000 \mathcal{M} versichert. Die Gebäude sind vollständig abgebrannt, von dem Mobiliar konnten Gegenstände im Wert von etwa 9000 \mathcal{M} gerettet werden. — Einer der Abgebrannten bei dem Grobfeuer in Göttsheim ist der Brandlegung verdächtig und verhaftet worden. Der Schaden ist groß, da wenig Ersatzmittel vorhanden sind.

Freudenstadt, 2. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern mittig halb 2 Uhr oberhalb dem Schiffe in der Nähe des Dammes. Entweder durch Verlegen der Bremsen oder durch Unvorsichtigkeit des Führers kam ein schwer beladener Dampfzug zum Stillstand, daß die beiden Pferde an der Hand waren, ihn anzuhalten. Beim Anfahren des Wagens auf das Trottoir prallte das eine Pferd auf einen Baum, der samt dem Mergel aus dem Boden gerissen wurde. Dadurch wurde der Wagen zum Stiehen gebracht, das Pferd war jedoch sofort tot. Dem anderen Pferd wurde ein Hinterfuß abgefahren oder abgesehnen, so daß das Tier nach heftigen Anhalten am Blase gelitten werden mußte. Der Fahrer des Fuhrwerks, Rothmann von Reichenbachsdorf, trifft ein empfindlicher Schaden, da die wertvollen, erst 5 Jahre alte Pferde noch unverändert waren. Es wird erzählt, daß die Insassen eines am die Zeit des Unglücks vom Mergel kommenden Automobils mit dem Führer des Fuhrwerks Mitleid empfanden und ihm einen Hundstreich ausstreckten. Außerdem sorgten sie für sofortige Benachrichtigung des Tierarztes. (Gr.)

Am die Wasserlaute. Wie wir hören, sind für die vom Postamt Bureau Rominger in Stuttgart in diesem Jahre wieder geplante und sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende Sonderfahrt nach der Wasserlaute (den zahlreichen Anmeldeungen eingelaufen, weshalb es sich für Interessenten sehr empfiehlt, möglichst bald sich anzumelden. Die Reise führt von Stuttgart nach Brämen, Bremerhaven und über Helgoland nach Kiel, Hamburg, in welche letztere Stadt sich nach deren Bestimmung, und einem Ausflug nach Friedrichsdorf die Gesellschaft aufhält.

Stuttgart, 1. Juni. Der Pfingstbesuch auf den hiesigen Behörden war diesmal ein ganz außerordentlich harter und übertraf denjenigen des Vorjahres weit. Die

zahlreichen und die Entzogene, die nach allen Richtungen eingeleitet waren, waren voll gepumpt von Menschen, die das heilige Wetter zu Touristen brachten. Als aber am Pfingstmontag die Nachricht sich verbreitete, Zepplin sei auf dem Gauhanger Hofen gelandet, konnte die Gedulde auf dem Bahnhof jeder Beschränkung, und als Zepplin Unfall bei Göttingen bekannt wurde, konnte die Bahn die Menschenmassen, die nach Göttingen wollten, kaum befördern. Kopf an Kopf warteten die Leute auf allen Bahnhöfen auf die Züge, die dann schließlich gefahren wurden.

r. Stuttgart, 1. Juni. In den letzten zwei Monaten trieb hier ein Tüftler ein sehr Vieles. In zahlreichen Fällen wurden in Wohnhäusern und in öffentlichen Gebäuden ausfallende Tüftler abgehängt. Der Dieb konnte längere Zeit nicht gefast werden. Am letzten Samstag wurde nun die Kriminalpolizei von einem Metallhändler benachrichtigt, daß ein Mann bei ihm Tüftler verlaufen wollte. Der Metallhändler hielt den Mann nicht auf und bis Kriminalbeamte erschienen, war er verschwunden. Er wurde aber kurze Zeit darauf von einem Führer auf Grund der Personalbeschreibung verhaftet. Er hatte Tüftler in der Tasche, die er in der Nacht zum Sonntag in einer Bedarfsanstalt geklaut hatte. Es ist ein von auswärts angereister Schloffer. In einigen Fällen ist er gefastig. Nach Diebstahl von Metallhaken legt man ihm zur Last.

r. Stuttgart, 2. Juni. Der Verlag des neuen katholischen Lehrbuchs ist in den letzten Tagen bergeben worden und zwar an die katholische Verlagsanstalt hier. Das Werk soll in zwei (oder drei) Abteilungen bis nächsten Frühjahr erscheinen und teilweise mit Illustrationen versehen werden. Die neue Bibel, deren Herstellung dem Verlag übertragen wurde, wird zu derselben Zeit erscheinen; sie wird außer den gewöhnlichen Bibeldrucken auch farbige enthalten. Zur Lebenrettung der neuen Schulbücher sind die besten Kräfte im Schulbuch gewonnen worden und ist daher an der sorgfältigsten Auswähl des Stoffes nicht zu zweifeln.

Stuttgart, 2. Juni. Das Komitee zur Stiftung einer Jubiläumsgabe an das Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich Nr. 125 (7. Bataillon) erläßt ferner ein Rundschreiben, worin es für die kameradschaftliche Unterstützung und Opferbereitschaft dankt, welche sich darin dokumentiert habe, daß am Abend des Festes über 22000 \mathcal{M} dem Regiment zur Unterstützung bedürftiger Unteroffiziere und Mannschaften während ihrer altiden Dienstzeit hätten überreicht werden können.

r. Tübingen, 2. Juni. Der prekäre Friedrich Weig von Stammheim wurde gestern in das Landesgefängnis übergeführt. Der Untersuchungsrichter beachtet den Gefangen zur Begleichung seiner geistigen Fähigkeiten und der Festhaltung der Verantwortlichkeit für seine Tat (Tödtung an seinem Vater), der phykalischen Sinn zu übergeben.

Unterhausen, 1. Juni. Die Frau auf die Redaktionsstelle und den Nischenstein, die der in den 30er Jahren stehende Dreher Hübner von Huch mit seinen 4 Söhnen aus geistigen Pfingstmontag machte, sollte sein Todestag sein. Er wollte mit dem 2 Uhr zum wieder zurückfahren und sitz in Jona ein. Kurz darauf wurde der Mann von einer Ohnmacht befallen, von der er sich nicht mehr erholte.

r. Ebingen O. D., 2. Juni. Eine Militärkommission wird im Lauf der Woche auf dem Heuberg einmarschieren. Sie soll den Ort für den Lagerplatz feststellen. — Ein schwerer Unfall hat die Familie des Fabrikarbeiters Gottlieb Schlegel getroffen. Während die Eltern in der Fabrik waren, fiel der allein zu Hause gebliebene Sohn Gustav auf den Rasen, nahm den Schremschiffel, öffnete die Kofferkiste und holte den geladenen Revolver heraus. Beim Spielen schielte man die Waffe los gegangen zu sein. Wenigstens sand man den Mann

einer davon hatte eine junge Frau und vier Kinder. Hier lebt die Gange in Dunkelheit und Schmutz — Schmutz ist überall, in den Korridoren, an den Wänden und auf dem Fußboden, in den Ausgüßen und Klosets. Aus diesem Hause sind in 3 Jahren allein 36 Fälle von Tuberkulose gemeldet worden. . . .

Hier in diesem Räume sah der Tod und wartete jahrelang. Im dritten Stockwerk nach dem Hofe zu liegt ein Zimmer mit zwei kleinen Kaminen dahinter. In einem schließt ein blonder Schotte, der im Jahre 1894 erkrankt war. Seine Frau und sein 15jähriger Sohn ergaben sich dem Tode und die Wohnung veranlagte gerade so wie das Haus. Er starb im Hospital. Ein paar Monate später griff die Krankheit weiter um sich. Langsam begann sein kleines Köcherchen zu heben und zu heben die langen schlaffen Röhren über den Hof. Der schmutzige Hof war ihre einzige Aussicht. Schließlich starb sie. Mutter und Sohn zogen aus. Aber in den Räumen lebten die Leibe weiter. Ein einziger Tag voll hellen Sonnenlicht würde sie wahrscheinlich alle getötet haben; in Dunkelheit können sie zwei Jahre alt werden. Hier lebten sie in der Finsternis, an schmutzigen Wänden, in ständigen Ecken und auf dem schmutzigen Fußboden. Ein Jahr später, im Oktober, mietete ein Jude diese Zimmer. Er wurde angefaßt und starb im Sommer. Im Herbst zog ein Deutscher mit seiner Frau in jenes Zimmer. Sie bekam die Schwindsucht ebenfalls und starb. Dann kam eine irische Familie. Der Vater war ein harter, fleißiger Arbeiter und liebte seine Kinder. Der Mutter der Wohnung verwehrt sich, aber nach sechs Monaten hatte er die Schwindsucht. Er starb im Jahre 1901. Das ist die Geschichte eines einzigen Zimmers im Laufe von 7 Jahren.“

Zwischen die Mietkasernen sind die „Kogelbänke“ eingepfropft, in denen die Wohngastlosen leben. Der Amerikaner nennt sie „Kogelbänke“, „Niederdrücksbänke“, weil es dort keine Betten gibt und die Gäste sich auf dem nackten Fußboden einlagern wie Säcke niederzulassen lassen.

Die Zustände schilt der amerikanische Soziologe Robert Hunter in einem Buch „Robbery“ dessen Ersichtener in Amerika ein Ereignis bedeutet und das nun in deutscher Uebersetzung vorliegt. Mit tiefster Entrüstung schildert der erste Amerikaner die dunklen Taten der Armut in diesem Buch von den zehn Millionen Armen der Vereinigten Staaten. Seine Schilderungen waren für die optimistischen Amerikaner, die Amerika das Land Gottes nennen und das beste Land der Welt, eine Offenbarung. Hunter dankt selbst in den Quantieren der Armut und schilt die Kogelbänke aus eigener Anschauung. Von einem fährlichen Flopphaus in Chicago erzählt er:

„In ersten Zimmer lagen gewiß hundert Männer auf dem Fußboden ohne Matrasen und Bettfäden zum Schlafen angeordnet. Sie hatten ihre Köpfe ansgeworfen und ihre Rücken gegen die Wand, um so ein Bündel zu machen, das ihnen als Kopfkissen diente. Sie lagen auf Bettungsstücken, das sie über den Fußboden gestreut hatten, um warmen oder irgend eine Zudecke. Ritten im Raum stand ein Ofen, der, hart gelacht, eine trübselige Luft ausstrahlte, die aber doch kaum wärmte, um die in den Ecken schlafenden Männer ein wenig zu wärmen. Der Preis dieser „Betten“ war 3 Cent. Direkt vor der Treppe lag ein junger Bursche

*) Robert Hunter, „Das Elend der neuen Welt“. Deutsch von Dr. Albert Göddelmann. (Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, Dornum Ghdok in Berlin W 30.) Zu beziehen durch die G. B. Baiterische Buchhdlg., Regeld.

jährigen r
Der Tod

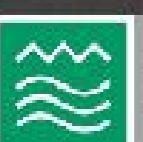
Bei
Beitrag
dem Bor
ne r-Eint
Schullehr
Bantags
der berei
lung vor
genomme
die Rehr
zugheft
lichen Br
in der B
und gib
druck, d
Beaufsch
Sie mag
der Squ
Stimmten
kommen
strafliche
Wartber
Kreise er
Schule h
sowohl
die Schu
Aufnahm
erfolgen
unfähig
würde, u
allgemein
einzelnen
Der Bor
des Bar
verhältnis
und daß
hällnis
Lagung
Stuttgar
Red er
die vorr
sich ein
lich ein
handes B
kurzes G
Hülft
lungen f
metajama
auf der

F
D
Depet
lichen D
Bewund
ausprä
Beluch
er selbst
sein wer

Se
in Berlin
ein dem
großer
der gen
Beitrag
man dem
r. 1
anf dem

in einer
Schüler.
dreite S
eins ha
Siedem
rigen D
vieren
welte B
jeder S
Mitte d
Raumes
da sich
möglich
dem Ju
zu dem
vergröß
Deden.

Di
schleht,
schly,
Schloze
Ede zu
guyubite
ich war
wieder
D
Elend v
Neben
mer de
schaffen
halten
„In d



Fäufbronn.
Versteigerung einer Wirtschaft und sonstiger Grundstücke.

In der Nachlasssache des Sonnenwirts Johannes Koller und seiner Ehefrau Christine, geb. Bärker von Fäufbronn kommt die Nr. 117 und 121 d. B. näher bezeichnete



Wirtschaft zur Sonne
 mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, sowie die daselbst weiter genannten Grundstücke am

Mittwoch, den 9. Juni ds. J.,
 vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Fäufbronn zum zweiten- und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung.

Altensteig, den 1. Juni 1909.

Bezirksnotar Beck.

Ehhausen.
Alford.

Die hiesige Gemeinde verankert am **Mittwoch, den 9. ds. Mts.,** vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathaus die Errichtung eines eisernen Stegs über die Nagold mit 1 m Höhebreite.

Die Boranschlagskosten sind:

I. Erarbeiten	45 M
II. Betonierarbeiten	237 M 50 S
III. Eisenlieferung	408 M
IV. Holzlieferung	102 M
V. Klempnerarbeit	60 M
VI. Fußgänger	2 M 50 S

Gesamtkosten: 850 M 00 S

Plan und Kostenvoranschlag sind auf dem Rathaus aufgelegt. Offerte wollen bis zu dem genannten Termin eingereicht werden.

Ehhausen, 1. Juni 1909.

Schultheißenamt: Dengler.

Die beste Würze ist und bleibt

MAGGI'S Würze. Sehr ausgiebig, daher billig im Gebrauch. In Originalflaschen u. nachgefallt bestens empfohlen von **Hch. Lang, Konditor, Nagold.**

Nagold.
6-8 jüngere Mädchen

als Hilfsarbeiterinnen für dauernd sofort gesucht.

Fr. Strähle,

Fabrikation von Bijouterieaufmachungen, Calwerstraße.

Frachtbriefe — gestempelt — nach neuester Vorschrift liefert mit u. ohne Firmenaufdruck die Buchdruckerei des „Gesellschaftler“ **G. W. Zaiser, Nagold.**

Nagold.
Von heute ab 20% Rabatt

auf sämtliche garnierte und ungarrierte Damen- und Herren-, Knaben- Mädchenhüte, u. Kinderstrohhüte, Jacken, Mäntel, Blusen, Kostüme, Kostümröcke, Unterröcke, Kinderkleidchen und -Röckchen.
Herm. Brintzinger.

Forstamt Altensteig.
Beigolz-, Reis- und Gras-Verkauf.

Am Dienstag den 8. Juni, vorm. 10 Uhr im „Kater“ in Altensteig vom Scheidholz der Gut Altensteig aus den Distrikten Grashardt, Ronnenwald u. Hafnerwald Nadelholz-Am.: 1 Spalter II. Kl., 69 Kubruß; 2 Last Stochholz im Boden, etwa 15 Last dreifliegendes Streuzerk und der Grobstrag von den Wegen und Böschungen der ganzen Gut.

Nagold.
Nummertafeln

zur Pferdennummerung empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Möbelschreiner

gesucht. Einen tüchtigen Arbeiter sucht bei guter Bezahlung **Fr. Duz, Möbelschr.**

Gesucht tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit. 30 M pro Monat und alles frei. Gute Behandlung zugesichert. **Gasthof und Pension z. „Hirsch“ Bad Vöbenzell, Louis Jolasse.**

Nagold.
Milch

kann abgeben **Fran Luise Jöhner.**

Unterjettingen.
Pferd

Ein 6-jähriges und ein älteres (Braunwallachen) unter beiden die Wahl, legt dem Verkauf aus **Johann Georg Reuschler.**

Nagold.
Zimmer

hat sofort zu vermieten **Fr. Conzelmann, Kupferstraße.**

Nagold

Idée-Bild für Schul- u. Kinderzimmer: **Lasset die Kindlein: zu mir kommen.**
 Hiermit wurde ein Volksblatt geschaffen, das jeder erschwingen kann. Es kostet nur 40 Pfennig bei einer Größe von 37-38 cm und zeigt auf braunem, mattem Kunstdruckpapier in grünlichem Farbton das sonnige Wert Bild von Lohes. Für Schul- und Kinderzimmer, für Familienandenken und wo man sonst gute christliche Kunst liebt, gibt es kein besser geeignetes Bild.
 Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchh.**

Missionsfest
 in Altensteig
Sonntag 6. Juni 1909, nachm. 2 Uhr.

Wellheim-Emmingen.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag, den 5. Juni 1909** in das Gasth. z. „Hirsch“ in Wellheim b. Tübingen freundlichst einzuladen.
Wilh. Tauer | **Katharine Strien**
 Sohn des | Tochter des
Ernst Bauer, Zimmermeister | **Ferdinand Strien, Hiltstädter**
 in Wellheim. | in Emmingen.
 Abgang 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hermes Korinthen-saft.
 Dem Inhalt einer Kanne Hermes-Korinthen-saft werden 98 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Liter gesundes, gutes Hausgetränk.
 Mit der Entdeckung des **Hermes-Korinthen-saft** ist der vollkommenste, natürlichste Mostsatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingesetzes entspricht.
Hermes-Korinthen-saft ist das edelste Produkt seiner Art, hinterläßt keinen Trester und keinen Satz in den Flaschen, klärt sich von selbst und schnell.
Hermes-Korinthen-saft enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen.
 Zu haben in den Apotheken, Droguen- u. Kolonialwarenhandlungen. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter: **Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.**

Niederlage von hermes-korinthen-saft:
G. Eberhardt, Wildberg.

Für Gesang.
Tonger's Taschen-Musik-Album, Band 53
100 der beliebtesten Volkslieder
 für zwei oder drei Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung. Die zwei- und dreistimmigen Lieder können auch einz. bzw. zweistimmig gesungen werden, gegebenen Falls auch ohne Klavierbegleitung.
 Nr. 1-100 in einem Band, schön und stark kartoniert. **27. 1.-**
 Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhlg.**

Parkettboden- und Linoleum-Plättchen
 von **A. Jäger, Parkplatz 5 Stuttgart.**
 weiß und gelb
 in nur vollwertigen Dosen von 1/2 Kilo 80 S, 1 Kilo 1.50.
 Seit mehr als 30 Jahren bewährt!
 Man achte auf das geschl. geprüfte Parkplatz-Schild.
 Zu haben in: Nagold bei **Fr. Schmid, Berg & Schmid.**